

Er scheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserat  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post bes-  
jogen jährlich  
48 fr. mehr.

**Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.**

Donnerstag,

№. 13.

3. Februar 1859.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen in Sants- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Santsachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen. Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, könnten auch die Ansprüche schriftlich angemeldet werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
K. Gerichts-notariat Welzheim.	10. Januar 1859.	Rudersberg.	Johann Georg Frits, lediger Bauernknecht von Zumbhof, Gemeinde Rudersberg.	Samstag den 12. Februar d. J. Vormittags 8 Uhr.	Nächste Gerichts-sitzung.
—	14. Januar.	Kirchenkirnberg.	Johann Georg Frits, Straßenvärter von Kirchenkirnberg.	Mittwoch den 16. Februar d. J. Vormittags 8 Uhr.	—

**G m ü n d.** — Prüfung der Befreiungs- und Zurückstellungs-Ansprüche der Militärpflichtigen für das Jahr 1859. Die Prüfung der für die Militärpflichtigen erhobenen Ansprüche auf Befreiung und Zurückstellung wegen Berufs- oder Familien-Verhältnissen findet

Donnerstag den 10. Februar, Vormittags 9 Uhr,

auf der Oberamts-Kanzlei statt.

Diejenigen, welche Befreiung oder Zurückstellung in Anspruch nehmen, haben daher, wenn ihre Beweis-Urkunden nicht bereits vollständig vorliegen, zu der angegebenen Zeit hier zu erscheinen, und die in den §§. 103—126 der Instruktion zum Kriegs-Dienst-Gesetze vorgeschriebenen Zeugnisse mitzubringen.

Ansprüche auf Befreiung oder Zurückstellung wegen Familienverhältnissen können nur von Vater, Mutter oder Pfleger der Militär-Pflichtigen erhoben werden.

Für gehörige Bekanntmachung dieses Aufrufs haben die Orts-Vorsteher Sorge zu tragen.

Den 3. Februar 1859.

K. Oberamt. Schimmel.

**Kraftlosklärung einer Urkunde.**

Anton Gunk, Bauer in Thau, hat am 19. April 1849 der Kaufmann Dominikus Forster's Witwe in Gmünd für eine Schuld von 400 fl. einen Pfandschein ausstellen lassen.

Dieses Capital wurde von dem Bauern Johannes Winter daselbst, auf welchen die Schuld mit den Unterpändern überging,

heimbezahlt, es ist jedoch der Pfandschein verloren gegangen. Auf den Antrag der Beteiligten wird daher der Inhaber des Pfandscheins aufgefordert, seine Ansprüche binnen 45 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden, indem sonst der Pfandschein für kraftlos erklärt und der betreffende Eintrag im Unterpandbuch gelöscht werden würde. Den 26. Jan. 1859.

K. Oberamtsgericht. Römer.

**G m ü n d.**

**Brod-Taxe**

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 17 fr.  
6 Pf. schwarzes dto. " 15 fr.  
1 Kreuzer-Becken hat zu wägen 8 Loth.

Durchschnittspreis von 1 Simri Kernen 1 fl. 25 fr.

Am 2. Febr. 1859.

Stadtschultheißenamt.

Kohn.

vdt. K. Oberamt.

Schimmel.

Forstamt Schorndorf.

Revier Oberurbach.

**Holz-Verkauf.**

Vom Dienstag an bis Samstag den 8., 9., 10., 11. und 12. l. M. im Staatswalde Schüsselbreher bei Steinbrunn und Oberurbach gelegen:

13 Nugholzstämmen, von Birken-, Linden-, Ahorn-, Aspen- und Nadelholz mit zusammen 294 C., 3 1/2 Kfir. eichenes Scheiter- und 8 1/2 Klafter eichenes Klob- und

Brügelholz, 13 1/2 Kl. buch. Scheiter- und 9 3/4 Klafter buch. Klob- und Brügelholz, 17 1/4 Klafter Birken-, Erlen-, Aspen- und Abfallholz, und 19,825 Reisackwellen. Zusammenkunft je Morgens 8 1/2 Uhr im Schlag.

Der Verkauf beginnt mit den Nuzholzstämmen; unter dem Klasterholze befindet sich Anbruchholz. Schorndorf, 1. Febr. 1859. R. Forstamt. Plieninger.

Forstamt Schnaitheim. Revier Steinheim.

### Holz-Verkauf.

Zum Verkauf kommen am Mittwoch den 9. Febr. d. J. Vormittags 9 Uhr im Staatswalde Birchalbe: 2 eichene und 46 birchene Nuzholz-Stämme, 1/2 Klfr. eichene Scheiter, 6 1/2 dio. Brügel, 6 3/4 Klfr. Abfallholz und ausgeprügeltes unaufgebundenes Reis, geschätzt zu 1600 Stück Wellen. Schnaitheim, 31. Jan. 1859. R. Forstamt. Mehl.

Donnerstag den 3. Febr. d. J. wird in der Kanzlei des Stadtschultheißenamts die Ausfüllung des Durchbruches am Bettringer Wehr im Crefutionsweg verak-

tiert, wozu die Affordliebhaber auf Vormittags 11 Uhr eingeladen werden. Die Kosten der Auffüllung betragen 897 fl. 45 fr. Die Anbringung eines Böschungspflasters 192 fl. — fr. Die Verlängerung einer Dohle 80 fl. — fr. zus. 1169 fl. 45 fr. Stadtschultheißenamt.

Adelstetten. Gemeinde Pfahlbronn. D.-A. Welzheim. Straßenbau-Afford.



Die Gemeinde läßt eine Straße von hier nach Endersbach bauen. Die Verakkordirung dieser etwa 150 Ruthen langen Wegstrecke wird am

Montag den 7. Febr. Nachmittags 1 Uhr im hiesigen Wirthshause vorgenommen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 2. Febr. 1859. Gemeindepflege.

Adelstetten. Gemeinde Pfahlbronn. D.-A. Welzheim. Schafweide-Verleihung.



Die Schafweide der hiesigen

Markung, welche 170—200 St. Schafe ernährt, wird von Martini 1859 bis Ambrosi 1860 am Montag den 7. Febr. Nachmittags 2 Uhr im hiesigen Wirthshause an den Meistbietenden verlihen. Unbekannte haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen. Den 2. Febr. 1859.

Gemeindepflege.

### Bermischte Anzeigen.

Durlangen. Sägholz-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt, ein großes Quantum Stammholz auf dem Stock, mittl. Durchmesser 15" bis 20", sowie eine Parthie Eichenstämmen auf dem Stock von verschiedener Stärke und Stamm-länge

Montag den 7. Febr. Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Zusammentunft in meinem Wohnhause.

J. Abel e.

G m ü n d.

### Malztreber

ist zu haben bei Burr f. schwarzen Döfen.

G m ü n d. Holz-Verkauf.

Ca. 3 Meß Nuzbaumholz, Scheiter und Brügel, worunter noch viel für Dreher und Schreiner brauchbar ist, hat zu verkaufen. Näheres bei der

Redaktion.

Zu verkaufen. Ein oktaviges, gut erhaltenes Klavier hat um den festen Preis von 44 fl. zu verkaufen Unterlehrer Klingenstein.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Bis Georgii habe ich mein mittleres und oberes Logis zu vermietthen, und können dieselben jeden Tag eingesehen werden. Werkmeister Leber.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein Logis mit 3 in einandergehenden Zimmern hat zu vermietthen Paul Ruffler, Sattlermeister.

G m ü n d.

Zu vermietthen.

Ein Logis bis Lichtmess oder Georgii hat zu vermietthen Johannes Kraus im Pfeisergäßchen.

### Telegraphischer Bericht.

Paris, 1. Febr. Rothschild hat ein österreichisches Anlehen von 150 Millionen Franken abgeschlossen. Dasselbe ist fünfprozentig und wird zu 80 ausgegeben. Die Einzahlungen finden in den Monaten Februar, April, Juli, September, Oktober statt.

### Dienst-Nachrichten.

Nachstehende Beförderungen und Veränderungen im R. Truppenkorps wurden verfügt: Zum wirklichen Stabsoffizier und Major im Landjägerkorps wird ernannt: der bisherige funktionirende Stabsoffizier und Charakteristite Major v. Biegefar; das Kommando der 7. leichten Fußbatterie wird übertragen: dem Kommandanten der 1. Batterie, Hauptmann Gischstrom; zum Kommandanten der 1. Fußbatterie wird ernannt: der Waffentontrolleur Hauptmann Dorn der Garnisonsartilleriekompagnie; zum Waffentontrolleur wird ernannt: der Oberlieutenant Döschmann der Fußartillerie, unter Veretzung zur Garnisonsartilleriekompagnie; zum 2. Hauptmann rückt vor: der Oberlieutenant Acker der reitenden Artillerie; zu Oberlieut. rücken vor: der Lieut. Medes des Ingenieurkorps, v. Brand des Generalquartiermeisterstabs und Jung der Artillerie; der Funktion als Bataillonsadjutant wird seinem Ansuchen gemäß entzogen: der Oberlieut. Stump im 2. Infanterieregiment; zum Bataillonsadjutanten im genannten Regiment wird ernannt: der Lieut. Wanser dieses Reg.; zu Lieut. werden ernannt: die Portepeskedeten Graf v. Scheeler im 1. Reiterreg., Schöninger und Silber im 1. Infanteriereg.; je in ihren Regimentern, ersterer in aggregirter Eigenschaft. Der Schulkneifer Johann Hammer in Gbnat, D.A. Neresheim, wurde in den Ruhestand versetzt.

### Dienst-Orledigungen.

Die Pfarrei Leibringen, Def. Sulz, Eink. 775 fl., die Stelle eines Regimentspferdearztes in der Garnison Ludwigsburg, Eink. 700 fl., die Saline-kassierstelle in Gall, Eink. 1200 fl., die Pfarrei Gailtingen, Landkapitels Niedlingen, Eink. 1009 fl., die Pfarrei Primisweiler, Landkapitels Leitnang, Eink. 702 fl., die mit einem Präceptorat verbundene Caplanei zum heiligen Johann in Horb, Eink. 692 fl. und die Caplanei zur heiligen Margaretha in Reihhausen, Landkapitels Stuttgart, Eink. 547 fl.

### Württemberg.

Das Medicinalkollegium findet für nöthig, die in Beziehung auf eine in Bernhausen bei Stuttgart herrschende Pockenepidemie verbreiteten Nachrichten zu widerlegen, und constatirt, daß dort im Ganzen nur 6 Personen an den Pocken erkrankt seien, drei Geimpfte und drei Ungeimpfte. Bei den Letzteren trat die Krankheit immer schwer und unter Delirien auf, bei den ersteren leicht und schmerzlos. Am Ende nahm die Krankheit bei allen einen günstigen Verlauf, außer bei einer 54jährigen Frau, welche starb. Dieselbe gehörte unter die „Niegeimpften.“

Andreas Fahrner, der begnadigte Mörder, ist in's Zuchthaus zu Stuttgart abgeführt worden. Als man ihm die Umwandlung der Todesstrafe in ewiges Gefängniß ankündigte, heiteren sich seine Gesichtszüge auf, zum Beweis, daß er das Leben, wenn es auch noch so trübselig erscheinen mag, einem schaurigen Tode vorzog.

Man kann in Stuttgart bei einem Schirmfabrikanten eine neue Sorte von Regenschirmen sehen, die sehr praktisch sind. Es sind dieß nämlich Raufschuchschirme, die man ganz bequem in die Tasche stecken kann. Auch haben sie den Vortheil, daß sie bei einem starken Winde nicht umbiegen.

Der in der Nacht vom Freitag auf den Samstag in Ludwigsburg verstorbene Staatsminister Frhr. von Maucley war am 30. Mai 1783 geboren und hatte also ein Alter von nicht ganz 76 Jahren erreicht. Obgleich schon seit 10 Jahren als Geh. Raths-Präsident in Ruhestand versetzt, hatte er doch als lebenslängliches Mitglied der Kammer der Standesherrn bis vor zwei Jahren an deren Arbeiten Antheil genommen und war namentlich in der staatsrechtlichen und der Justizgesetzgebungscommission als Mitglied thätig gewesen. Ehe er das Präsidium des Geh. Raths

übernommen, war er 13 Jahre lang an der Spitze des Justiz-Ministeriums gestanden und hatte hauptsächlich die dermalige Organisation der Behörden in Württemberg herbeigeführt.

Der berühmte Maler Leuge, auf welchen die Amerikaner so stolz sind, ist eigentlich kein Amerikaner, sondern ein geborner Schwäbisch-Gmünder, der mit seinen Eltern schon als 4jähriges Kind nach Amerika ging und dann vom 18. Jahre an in Düsseldorf den Kunststudien lebte. Er ist also nur ein naturalisierter Amerikaner, kein geborener.

Die Cannstätter Gasfabrik hat den Besitzer nochmals gewechselt. Nachdem die verschiedenen Liebhaber durch Apotheker Bilsinger besetzt waren, wurde dieser durch Hrn. Partikulier Heineke in Cannstatt überboten und tritt dieser das Anwesen sammt allen Einrichtungen um die runde Summe von 35,000 fl. am 1. Febr. definitiv an.

### Österreichische Monarchie.

Wien, 27. Jan. Es ist vollständig falsch, daß Oesterreich seine Garnisonen im Kirchenstaat verstärkt hat oder verstärkt. Es unterhält dort diejenige Zahl von Truppen, welche die betreffenden Verträge festsetzen, keinen Mann mehr, wohl aber manchen Mann weniger. Aber jede Truppe erleidet im Laufe der Zeit aus mancherlei Ursachen einen Abgang, der natürlich ersetzt werden muß. In solcher Weise hat, ohne daß Oesterreich daran den geringsten Anstand genommen, vor kurzer Zeit Frankreich seine Militärmacht in Rom und Civitavecchia completirt; in solcher Weise hat, ohne daß Frankreich oder irgend sonst jemand daran Anstand nehmen wird, in einer noch neueren Zeit, aber in einem weit weniger ausgedehnten Maßstab, Oesterreich die in den Besatzungen der Legationen entstandenen Lücken ausgefüllt.

Wien, 27. Jan. Als vor wenigen Wochen die militärischen Verstärkungen nach Italien entsendet wurden, erging an die Truppen zugleich der Befehl, die Frauen nicht mitzunehmen. Dieses Verbot ist nun aufgehoben worden und damit sichergestellt, daß der gegenwärtige Stand der Dinge im lombardisch-venetianischen Königreiche keinerlei Anlaß zur Besorgniß mehr gibt.

Wien, 28. Jan. Man bemüht sich zwar aller Orten, die Geschäftswelt zu beruhigen, allein trotzdem will das Vertrauen sich immer noch nicht recht kundgeben, und fürchtet man wohl keinen Krieg, aber man traut andererseits auch dem Frieden nicht recht und fühlt sich in allen Operationen gehemmt. Die unmittelbare Folge dieser peinlichen Situation ist der Stillstand der Geschäfte und die Stockung aller Spekulationen. Der Industrielle ist zur Beschränkung seiner industriellen Thätigkeit genöthigt und zwar mit vollem Rechte, weil er im Falle einer Störung des Weltfriedens nicht mehr auf seine Absatzquelle mit voller Sicherheit rechnen kann, die ihm zur Basis seiner Berechnungen gedient, und ohne welche er nur mit Verlust arbeiten würde. Man hat berechnet, daß die französischen Papiere seit dem neuen Jahre über eine Milliarde an Kurswerth verloren. Die österreichischen Papiere haben zwar keine so empfindliche Einbuße erlitten, allein immerhin hat sich das Nationalvermögen, so weit dasselbe in Papieren repräsentirt ist, um einige hundert Millionen Gulden vermindert. Aber nicht bloß das mobile Vermögen leidet unter dem Drucke der Verhältnisse, sondern auch der Grundbesitz geht einer immer zunehmenden Entwerthung entgegen, wenn die politischen Verhältnisse sich nicht konsolidiren; und wenn auch einige Lieferanten sich bereichern, so ist doch die große Mehrheit durch die gegenwärtigen Verhältnisse so sehr bedroht, daß nur wenige eine Störung des Weltfriedens wünschen werden.

Wien, 28. Jan. Der bereits längere Zeit hier weilende österreichische Bundespräsidialgesandte, Graf Rechberg, hat, wie verlautet, Instruktionen erhalten, welche auf Provocirung eines Bundesbeschlusses über die Haltung Deutschlands bei zunehmender Verwicklung der Situation hinwirken sollen.

### Deutschland.

In dem Dorfe Salza bei Nordhausen ist der Fall vorgekommen, daß man über den bei Leichenbegängnissen üblichen Imbiß vergaß, den zu Bestattenden in den Sarg zu legen und so der leere Sarg unter den herkömmlichen Gesängen und Gebeten bestattet wurde. Erst drei Wochen nach dem Leichenbegängniß ent-

deckte man die Leiche in dem Stalle, wo sie auf Stroh niedergelegt worden. Natürlich allgemeine Verwunderung über die aus dem Grabe zurückgekehrte Leiche, Untersuchung des leeren Sarges und nochmaliger Imbiß mit feierlicher Bestattung — diesmal mit der Leiche.

### Italien.

Man liest im Moniteur: Eine telegraphische Depesche aus Turin meldet, daß der Heirathskontrakt zwischen dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde den 29. Januar gezeichnet wurde.

Der König von Neapel ist wieder vollständig hergestellt. Er soll nur ein rheumatisches Leiden gehabt haben.

Piemont, das kleine Piemont mit kaum 1400 Quadratmeilen und 5 Millionen Einwohnern möchte gerne den Großstaat spielen und diese Spielerei hat es in unendliche Schulden gestürzt, aus denen es sich nicht retten kann. Einhundert Millionen Franken Schulden für ein solch' kleines Land ist etwas Furchtbares! Der Besitz der Lombardei soll es entschädigen!

### Frankreich.

Paris, 29. Jan. „Keineswegs um die öffentliche Meinung auf den Kampf vorzubereiten,“ veröffentlicht der „Constitutionnel“ einen Artikel aus dem Kriegsministerium mit Tabellen über die Landmacht, woraus erhellt, daß Frankreich 500,000 Mann ins Feld stellen kann, ohne sich und Algerien im geringsten zu entblößen. Die öffentliche Meinung auf den Kampf vorzubereiten — dieses entschlipfte Geständniß zeichnet die ganze Lage und die Taktik, mit welcher man zum Ziel zu gelangen hofft. Ein Artikel des Hrn. Solar im Journal des Chemins de Fer, worin Friedensäußerungen des Kaisers und Stellen aus einem Turiner Schreiben, über die kalte Aufnahme, welche die Franzosen jetzt dort finden, citirt werden, konnte die beabsichtigte Wirkung nicht hervorbringen, da man von der Rede am 7. Febr. wenig Trost erwartet. Die „Presse“, als Moniteur der Kriegspartei, mißtraut der bewaffneten Neutralität Englands. Diese Neutralität würde Frankreich aller Verbindlichkeiten gegen England entheben, und letzteres müßte zur Gewalt greifen um sich im Laufe der Ereignisse Gehör zu verschaffen. Jenes Blatt gibt England den Rath, im Kriege als „Beisitzer“ zu erscheinen. England soll sich im Sinn der bekanteten Depeschen vom Jahr 1848 auf diplomatischem Wege mit Frankreich und Rußland — Preußens wird gar nicht erwähnt — über die Neugestaltung Italiens verständigen. Frankreich würde sich dann mit der militärischen Durchführung der Expropriation befassen, bei welcher europäischen Polizeimaßregel England ein paar Linienschiffe figuriren läßt. Aus dieser Figurantenrolle würden sich für England ergeben: es hätte nichts mehr für Belgien und den Rhein zu fürchten, und mit den paar Linienschiffen, welche der französischen Execution als Beisitzer zusehen, würde es zugleich Deutschland und sich selbst decken. Hieraus ergibt sich wohl sonnenklar, daß die „Presse“, in der Voraussicht, daß England zu der ihm zugedachten Rolle nicht hinuntersteigen werde, bereits an Belgien und den Rhein gedacht hat, so wie auch Lord Derby's Organ bereits voraussieht es werde keines der jetzt Lebenden das Ende des Sturmes sehen.

### Gerichtssaal.

Eßlingen, 29. Jan. Auf den heutigen Tag war die Anklagesache gegen die ledige Fabrikarbeiterin Josephine Bader von Gmünd wegen Kindsmord anberaumt. Nach Verlesung des Verweisungserkenntnisses und des Anklageaktes wurde die Angeklagte vernommen. Die Geschworenen erklärten die Angekl. nur der Verheimlichung der Geburt und der fahrlässigen Tödtung ihres Kindes schuldig. Der Hof verurtheilte sie zu einer Kreisgefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten.

### Der Spieler.

(Fortsetzung.)

Wird er sich ohne Anfechtung losreißen können von hundert Gliedern, die ihn mit der Gesellschaft, in der er lebte, verketteten und ihn in unzählbaren Umwindungen umschlungen halten? — Doch, ich will Ihnen nicht mit philosophischen Betrachtungen beschwerlich fallen, sondern zu dem beregten Vorfalle zurückkehren.

V. Wie Sie wissen werden, lebten wir zu jener Zeit in einer sehr bewegten kriegerischen Epoche, wo auch Ihre Nation, Herr Graf, manche reiche Erfahrung gesammelt haben muß.

Es war zu der Zeit, in welcher neue Heere des Kaisers die Pyrenäen überflogen, um den unglücklichen Feldzug in Spanien mit Energie und Macht zu einem schnelleren Ende zu führen. Sie rückten als Theile der italienischen und Rhein-Armee diesen als Reservisten nach. Mehrere dieser Regimenter passirten die Hauptstadt, um die Ehre, nochmals vor dem Kaiser desillirt zu haben, auf ihren weiten Marsch mitzunehmen.

An großartige militärische Schaugepränge und Durchmärsche war seit Jahren genöthigt, was dennoch ein großer Theil der Bevölkerung von Paris in Bewegung und die Fenster der Häuser an den Straßen, durch welche die Truppen passiren mußten, dicht besetzt.

Es waren theilweise Truppen dabei, die mit dem Kaiser in Italien, in Egypten und in Deutschland gefochten und zu deren Empfang, — vielleicht auch, um sie mit dem Wechsel und den Strapazen, welche ihnen bevorstanden, einigermaßen zu versöhnen — bedeutende Vorkehrungen getroffen worden.

Auch wir, meine Frau und ich, fühlten uns angezogen, von den militärischen Massen, die durch jene Straßen passirten, in der unser Hotel lag.

Wir haben hier die erprobten, ausgesuchten Söhne Frankreichs in einer unabsehbaren Linie dahinschreiten. Begleitet von einer rauschenden, den Muth eines jeden einzelnen Mannes erhebenden Feldmusik, gleich diese Linie einer furchtbaren, aber glänzend schönen, ungeheuren Schlange, die den Strahl der Sonne, der auf ihre glühende Oberfläche fällt, in Blitzen tausendfach zurückschleudert und die Entfaltung ihres riesigen Körpers in sanften, wellenförmigen Windungen dem staunenden Auge darlegt.

Bataillon auf Bataillon in geschlossenen Kolonnen, ohne Intervallen, schritt taktmäßig und drohend an uns vorüber.

Jetzt kündete und empfing ein tausendfaches und abermal tausendfaches, dem Ihre unverständliches Willkommen die Spitze eines jener leichten Infanterie-Regimenter an, das mit bei Lodi gefochten und an den Pyramiden gelagert hatte.

Das Regiment antwortete mit einem Marsche, zu welchem ein Text geschrieben, der damals sehr bekannt war. Jeder Vers endete mit dem Refrain:

Wenn auch der Sproß von Frankreichs schönem Boden  
Sein Vaterland wohl nimmer wieder sieht,  
Steht's doch in seiner Brust geschrieben:  
Gedenke sein, wie Jene  
Fern in der Heimath Dein gedenken!

Je näher es heranrückte, desto brausender und stürmischer wurden die Aclamationen der Bevölkerung.

Kränze, Blumen, Schleier, Tücher aus Damenhänden flogen von den Fenstern und Balkonen auf die Krieger herab. Von den Trottoirs und Nebenstraßen, von wo aus mit solchen Liebeszeichen nicht geantwortet werden konnte, flogen alle Kopfbedeckungen ohne Unterschied wild durcheinander in die Luft, unterstützt von Geberden und Rufen, gleich dem Rollen des Donners.

Die Abtheilungen marschirten, sich ihres Ruhmes bewußt, kriegerisch ernsthaft vorüber. Die gebräunten, nicht mehr jugendlichen Gesichter dieser kernigen Gestalten gaben Zeugniß genug, daß unter ihnen wenig Neulinge seien.

So desillirte Abtheilung auf Abtheilung geschlossen vorüber. Da geschah es, daß einer der Offiziere, welcher einen dieser Züge führte, unverwandt zu uns herauf sah. Das Auffallende dieses festen Blickes führte auch unser Auge nach jener Seite, wo derselbe marschirte.

Seine Physiognomie schien mir nicht ganz unbekannt, nur wußte ich keinen Platz, der mir die Erinnerung ganz vergegenwärtigt hätte. Sobald er unserem Balkone vis-à-vis gekommen war, salutirte er. Ein leiser Ton entfuhr den Lippen meiner Frau, die sich sogleich unwillkürlich von der Brüstung, welche die Einfassung des Balkons darbot, zurückzog. Indem ich mich erunt nach ihr hinwandte, war es unverkennbar, daß eine innere

Bewegung sie ergriffen haben mußte. Die frische Röthe ihrer Wangen hatte einer auffallenden Blässe Platz gemacht; doch plötzlich sich wieder mit einer stolzen Bewegung ganz aufrichtend und wieder vortretend, schielte ihr Auge in den Massen des Volkes oder der Truppen einen Gegenstand zu suchen, der ihr entschwinden war. Auch ich suchte jenen Offizier, der mir aufgefallen war, nochmals unter der großen Menschenzahl zu erkennen. Es gelang mir auch, denn sobald derselbe einen Punkt erreicht hatte, wo er unserem Gesichtskreise unsichtbar werden mußte, wandte er sich nochmals zurück und suchte mit schnellem Blick unter den Fensterreihen dieselbige Stelle, wo wir standen.

Dieser Moment reichte hin, mit mein Gedächtniß wiederzugeben.

Es ist Eugen! sagte ich halblaut, zufrieden damit, ihn erkannt zu haben.

Aber so weit sich aus dieser flüchtigen Erkennungs-scene schließen ließ, war eine große Veränderung mit meinem ehemaligen Jugendfreunde vorgegangen, jenem Jugendfreunde, der unbewußt die veranlassende Ursache meiner damaligen Reichthümer gewesen war. Seit unserer Trennung aber hätte ich niemals wieder die geringste Nachricht von ihm erhalten, die mich mitten in dem Wirbel der Zerstreuung an ihn erinnert hätte, und so war nach und nach sein Bild in meinem Innern erloschen. Der jugendlich schlankte Mann schien ein sehr ernster gemorden zu sein; sein sonst so heiteres Wesen war düster, sein Auge stechend geworden; auch sein Körper hatte jenes Feste angenommen, das nicht mehr verträglich mit den leichten Bewegungen, mit dem Offenen, Heitern, das dem frohen Menschen eigen, der noch niemals von einer ernstern Sorge berührt wurde.

(Fortsetzung folgt)

### Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 31. Januar 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 " schwarzes " "	20 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " dito, abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	10 fr.
1 " Rindfleisch	9 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	8 fr.

S m ü n d.



## Liederkranz.



# Masken-Ball.

Derselbe wird  
Montag den 7. Febr. Abends 7 Uhr  
im Gasthof zum Lamm

unter folgenden Bedingungen abgehalten:

- 1) Jedes Mitglied hat das Recht, seine Familienangehörigen, und in Ermanglung derselben ein lediges Frauenzimmer, einzuführen.
- 2) Jedes Mitglied hat das Recht, einen Herrn gegen ein Entrée von 12 fr. einzuführen und jeder eingeführte Herr kann eine Dame gegen ein Entrée von 6 fr. einführen.
- 3) Maskenbilletts können bloß durch Mitglieder gelöst werden.
- 4) Masken von Nichtmitgliedern bezahlen 12 fr.
- 5) Durchreisende haben gegen 24 fr. Entrée Eintritt.

Der Vorstand.